

Stellungnahme der FWV zum Haushalt vom 21.02.2017

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren!

Die Gesamtheit einer Stadt ist wie ein Puzzle und setzt sich verzahnend aus vielen Einzelteilen zusammen wie der Haushalt.

Das gemeinsame Ziel von Verwaltung und Gemeinderat war es mit dem Haushalt 2017 eine solide Grundlage für die notwendigen Maßnahmen und Ausgaben in den kommenden Jahren zu legen. Welche Schwerpunkte dabei gesetzt wurden, hat die Verwaltung unter konstruktiver Mitarbeit des Gemeinderates im jetzt vorliegenden Haushaltsentwurf aufgezeigt

Darin spiegelt sich in Zahlen wieder was unsere Stadt lebens- und lebenswert macht und machen soll.

Was die Stadtentwicklung angeht wurde 2016 das ISEK, nach ausgiebiger und intensiver Diskussion, ohne die Einrichtung eines Lenkungskreises, vom Gemeinderat verabschiedet. Das Ergebnis wird zukünftig bei allen Planungen mit einbezogen und berücksichtigt werden müssen, aber das weitere Handeln liegt jetzt in der Hand von Verwaltung und Gemeinderat.

Von dieser Stelle sei alle Mitwirkenden gedankt.

Das komplexe Zahlenwerk des Haushaltsentwurfes ist hinlänglich bekannt, lassen Sie mich dennoch Teile des Zahlenpuzzles herausgreifen.

Wichtig ist und das sei gleich erwähnt, dass sich für 2017 ein positiver Saldo beim Ergebnishaushalt ergeben wird. Damit ist die Gesetzmäßigkeit des Haushaltes erreicht. Im Finanzhaushalt beziffert sich der Finanzierungsbedarf auf ca. 9,3 Mio. € und macht somit eine Netto-Neuverschuldung von 1,46 Mio. € notwendig. Von uns mitgetragen verlässt der Gemeinderat erstmalig sein 2010 festgelegtes "Strategisches Ziel" des konsequenten Schuldenabbaus.

Ich verlasse jetzt das Zahlenpuzzle und fange mit dem Puzzlerahmen an. Er besteht 2017 aus den Teilen für das 1250 jährige Bestehen von Bretten und Diedelsheim, - als Melanchthons Geburtsstadt - aus 500 Jahre Reformation. Das Jubiläumsjahr hat mit einer tollen Silvesterparty begonnen, ein einmaliger Neujahrsempfang und ein super Konzert mit dem MGV Diedelsheim und Jay Alexander folgten. Noch etwa 60 weitere Puzzleteile werden hier gelegt werden. Ein echtes Jubiläumspuzzle.

Bei den **Ortsteilen** haben wir gerade mal 9 bzw. mit Kernstadt 10 Teile die zusammengefügt werden müssen. Keine einfache Aufgabe! Da etwa die Hälfte der Bürgerschaft in den Stadtteilen wohnt, hat dies auch bei den diesjährigen Investitionen Berücksichtigung gefunden.

Wichtige Puzzleteile für das Gesamtbild sind **Arbeit, Erziehung und Bildung**.

Hier sind wir verantwortlich für die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch Ausweisung genügender Gewerbe- und Industriegebiete, denn hier wird unter anderem durch die Gewerbesteuer ein Teil des Kapitals generiert das für andere Ausgaben in Anwendung kommen kann.

Als Mittelzentrum und Schulträger haben wir die Aufgabe alle Schulformen anzubieten. Dasselbe gilt auch bei den Betreuungsplätzen von Kindergärten.

Ein hoher Finanzmittelbetrag wurde dafür eingestellt, denn allein die Kindergartenzuschüsse steigen 7 Mio. € an.

Die begründete Aufstockung der Schulsozialarbeit um eine 0,8-Stelle war für uns selbstverständlich.

Beim **Verkehr** müssen noch die Teile die ineinander greifen gefunden werden. Wir sehen eine Entlastungslösung nur in der Süd-West Umfahrung. Eine Studentenarbeit hat uns mögliche Trassenführungen aufgezeigt jedoch wissen wir, dass diese kurz und mittelfristig nicht umsetzbar sind, da der Bund viele Puzzleteile hält, ohne die ein Weiterkommen nicht möglich ist. Unsere innerstädtischen Notwendigkeiten beginnen wir mit der Umgestaltung Georg-Wörner-Strasse im Bereich Simmelturm, die weitere Erschließung des Mellert-Fibron- Arealen und stellen den Parkplatz im Gleisdreieck fertig. Momentan wird gerade an der Planung zur Umgestaltung der Weißhofer Straße gearbeitet. Um ein innerstädtisches Verkehrschaos zu verhindern ist hier eine enge Abstimmung mit der Neugestaltung des Sporgassenareals vorzunehmen. Dabei stellt sich die Frage, welches Teil legen wir zuerst?

Ein wichtiges Puzzleteil ist der **Hochwasserschutz**, denn für Bretten und die betroffenen Stadtteile ist es dringend geboten das Thema Hochwasser ernst zu nehmen und vorrangig zu behandeln. Das tun wir auch. Das Büro Wald & Korbe hat schon Planungsarbeit geleistet und die Verwaltung Grundstückskäufe getätigt um diese Pläne zeitnah umzusetzen. Es sind Investitionen bis ins Jahr 2020 in Höhe von 7 Mio. Euro eingeplant.

Jetzt komme ich zu den Teilen **Wohnen und Freizeit**. Vorneweg unsere Grundsteuer A und B bleiben gleich und führen zu keiner Mehrbelastung der Grundstückseigentümer und Häuslesbauer. Weitere Baugebiete werden in den Ortsteilen und der Kernstadt ausgewiesen. In Diedelsheim z.B. das Gebiet "Katzhölde" und die Erweiterung „Bergl“ in Gölshausen.

Dringend geboten ist es zukünftig in allen B-Plänen Vorgaben zu machen die zur Schaffung von bezahlbarem Wohnungsbau dienen. Wichtig ist für uns die, schon vor Jahren beantragte, Bebauung der Freihaltetrasse bei der Volksbank. Beim Puzzleteil Breitband heißt es jetzt abwarten, was sich zeitnah umsetzen lässt und wo noch Handlungsbedarf besteht.

Die Aufgabe einer Kommune ist es, nicht nur für unsere älteren Mitbürger und Senioren die Stadt lebenswert zu erhalten, sondern auch Anreize für junge Familien zu schaffen. Hierzu zählen freiwillige Leistungen z.B. unsere Sportstätten, Bäder und Hallen, die Unterstützung von Vereinen, die Kinder-Jugend und Seniorenarbeit, die Musikschule und die Bücherei sowie das Bereitstellen von Freizeit und Naherholungsangeboten.

Wir begrüßen die Einrichtung des Seilrutschenparks in seiner vollen Länge. Sehen in ihm allerdings nur einen Einstieg in eine umfassende Einrichtung von Freizeitaktivitäten. Wir wünschen und erwarten von der Verwaltung eine Gesamtplanung für den Naherholungsbereich "Eng", und zwar so dass sie in Abschnitten umgesetzt werden kann.

Nun möchte ich mit dem Puzzleteil **Innenstadtentwicklung** fortfahren. Einkaufen auf der grünen Wiese und zunehmend im Internet ist angesagt und die Prognosen deuten für die nächsten 15 Jahre auf eine weitere Reduzierung der Einzelhandelsbetriebe hin. Auch Bretten kann sich diesem Prozess nicht entziehen. Mit der Schaffung einer Stelle für den Bereich Stadtmarketing und Tourismus wurde der Gemeinderat seiner Verantwortung gerecht, diesen Prozess zu begleiten und für Bretten neue Lösungsansätze zu suchen. Beim Puzzeln kommt es aber auch auf die Mitspieler an. So gehört zu einer funktionierenden Innenstadt unter anderem ein guter Branchenmix. Gemeinsame Ladenöffnungszeiten sollten selbstverständlich sein. Bis heute ist dieses Puzzleteil allerdings in Bretten noch immer nicht zu finden.

Zur Innenstadt zählt auch das Sporgassenareal. Hier wurden uns schon viele Varianten der Bebauung vorgestellt, nun kamen letztes Jahr noch die Pläne eines Investors für ein Ärztehaus mit dazugehörigem Parkhaus dazu.

Aber was ist daraus geworden?

Viele Leserbriefe wurden geschrieben und wieder meldeten sich Bedenkenräger zu Wort. Jetzt wird neu überdacht und von einem Ingenieurbüro ein Nutzungskonzept erstellt das demnächst vorgestellt werden wird. Wir sind gespannt.

Für mich stellt sich hier die Frage: Bürgerbeteiligung ja, aber um welchen Preis?

Das Wahrnehmen des Bürgerwillens ja, aber auch die Fähigkeit zu beurteilen, ob das Begehren der sich zu Wort meldenden Bürger mehrheitsfähig in der breiten Bevölkerung ist.

Ich möchte alle Beteiligten dafür sensibilisieren, dass sich Verwaltung und Mandatsträger nicht zu stark von, sich in Gruppen formierenden Gegnern einzelner Vorhaben, beeinflussen lassen. Sonst werden Entwicklungen, egal in welchem Bereich, künftig immer zäher und länger von Statten gehen.

Leider war es auf Grund der kurzen Redezeit nicht möglich alle für uns wichtigen Puzzleteile anzusprechen.

Nun möchte ich Dank sagen.

Dank an alle ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern für ihr Engagement im Ehrenamt, denn durch ihre Tätigkeit wird unsere Stadt lebenswert.

Danksagen möchte ich der Verwaltung allen voran Herrn Pux und seinem Team, Ihnen Herr Oberbürgermeister Wolff und Herrn Bürgermeister Nöltner sowie allen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für die gute Beratungsatmosphäre in der Haushaltsklausur.

Zu Schluss wünsche ich uns Gemeinderätinnen und Gemeinderäten die nötige Gelassenheit beim Umgang mit der unsere Arbeit betreffenden Kritik.

Ich wünsche uns die Standfestigkeit bei der Verwirklichung der uns gesteckten Ziele, immer auf der Grundlage von demokratischen Entscheidungen und zum Wohle unserer Stadt, ein nie fertig werdendes Puzzle.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Bernd Diernberger

- es gilt das gesprochene Wort -